

Steuer-Amnestie

Autor(en): **J.H.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Steuer-Amnestie

*Zeerscht einzel, denn in greesrer Zahl
— lengscht wartets druf mit Schmärze —
wogt sich an Dag mängs Kapital,
der Drang zem Liecht im Härze.*

J. H.

Zwetschkenröster

Auf unsrem kulinarischen Rundgang durch die «Wienerstadt» gerieten wir auch zu Neugröschel, einem für seine östlichen Spezialitäten gerühmtem Gasthaus in der Leopoldstadt. Auch dort kehrten die Feinschmecker ein, die oft von der entgegengesetzten Ecke der ausgedehnten Stadt kamen, um hier in der etwas fettreichen Kost zu schwelgen! (Das «Aufstoßen», bei den Chinesen obligat, wie man weiß, war hier nicht Vorschrift, sondern dem freien Ermessen und Geschmack des einzelnen anheimgestellt...)

Auch hier ging es turbulent zu. Wenigstens waren wir Zeugen einer eigen-

artigen Szene, die uns den Patron des Lokals in seiner ganzen patriarchalischen Größe offenbarte. Da hatte nämlich ein Gast Kompott bestellt. Als der Kellner das Gewünschte auf seinem Tisch abstellte, rief er ihn nochmals zu sich und reklamierte: «Ich hab Kompott bestellt — nicht Zwetschkenröster.»

Es hub ein Dialog an: «Das ist doch Kompott.»

«Nein, das ist Zwetschkenröster!»

Der Herr Ober trat hinzu: «No, und Zwetschkenröster ist kein Kompott?»

«Nein», beharrte der Gast eigen-

Der Farben-Ingenieur

Aus Amerika kommt die Nachricht von der Entstehung eines neuen Berufes, des Farbeningenieurs. Dieser ergründet die Wechselwirkungen zwischen Farbe und Mensch. Das Ergebnis wird sinngemäß angewendet, z. B. zur Hebung des Lustgefühls beim Käufer, zur Beschleunigung des Arbeitsprozesses usw. Beim Lesen dieser Neuigkeit würde der selige Ben Akiba ausrufen: Alles schon dagewesen! Welch unvergleichliche Farbeningenieure müssen jene Erfinder der Farbenzusammenstellungen der uralten Muster der Orientteppiche — Teppiche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich — gewesen sein, Farbenzusammenstellungen, die seit Jahrtausenden entzücken!



Suchst du Erholung, Rast und Ruh'
für deine müden Glieder,
und schöne Ferien noch dazu:
Lass in RAGAZ dich nieder!

Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 812.04

sinnig, «Kompott ist Kompott, und Zwetschkenröster ist Zwetschkenröster! Ich will Kompott, kan Zwetschkenröster!»

Durch den Wortwechsel aufmerksam gemacht, kam nun der Patron persönlich herbei: «Was hat der Herr bestellt?», wandte er sich in der altmodischen dritten Person an den Gast. «Kompott!», rief dieser. «Das ist doch Kompott», meinte Neugröschel und wies auf den Teller. «Nein», schrie der Gast hysterisch, «das ist Zwetschkenröster!»

Nun geschah etwas Unerwartetes: Der Patron zerrte eigenhändig den aufsäufigen Gast von seinem Tisch weg, stieß ihn bis vor die Türe, warf ihn wortlos hinaus, wobei der Wirt die Kräfte eines aufgebrachten Bären entfaltetete. Dann schloß er die Türe mit einem Knall, wandte sich wieder dem Lokal zu, richtete sich gefährlich auf und schleuderte, wild gestikulierend, den verdutzten Gästen eine Drohung ins Gesicht: «Es sind noch etliche hier», rief er mit Stentorstimme, «die welche behaupten, daß Zwetschkenröster ist ka Kompott — (er drohte mit der geballten Faust) — aber ich kenn' sie alle!»

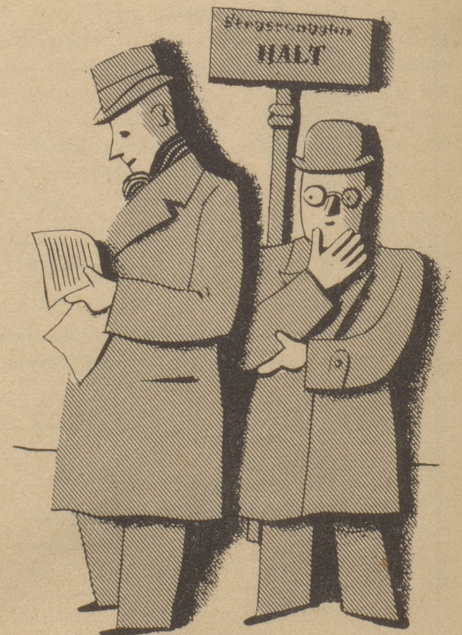
Lux

Zwei Dinge

Es gibt zwei schöne Dinge auf der Welt: Erinnern und vergessen.

Und zwei häßliche: Erinnern und vergessen.

Roda Roda



Mit kritischem Blick wird man abgewogen, Ob man korrekt und gut angezogen, Schlagwort der Landi, es gilt noch heute; Das Sprichwort, daß «Kleider machen Leute!» Wer leben will nach dem Kleider-Abc, Der wende sich an die bekannte Tuch A.-G.

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:
Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.
Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.